

Saale-Beitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet...

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Preis: Die Halle wöchentlich 2 50 Pfg., bei monatlicher Bezahlung 2 75 Pfg., durch die Post 3 Pfg., wöchentlich 2 Pfg., einmonatlich 1 Pfg., ohne Befreiung...

Nr. 320.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 11. Juli.

1895.

Deutsches Reich.

Vor 25 Jahren.

Einen Beitrag zur Kennzeichnung der politischen Situation, wie sie sich in den kritischen Tagen, die nun schon 25 Jahre hinter uns liegen, lieferten auch die „Saale-Nachr.“ wie folgt:

Die Zeitungen nehmen jetzt Gelegenheit, auf die Ereignisse vor 25 Jahren zurückzutreten und stellen dabei den Verlauf der Dinge, der zur französischen Kriegserklärung führte...

Es ist danach nicht zu verwundern, daß preussische Staatsmänner nach Kenntnisaufnahme dieser Vorgänge den Eindruck hatten, daß hinsichtlich dieser mindestens drei Bedingungen eine Nachgiebigkeit, auch nicht einen Strohhalbm breit, auf preussischer Seite mehr möglich sei...

Der Reichstag und das Windthorst-Denkmal.

Der Verhandlungen gegenüber, hat der Reichstagspräsident Frhr. v. Vnol die Einladungen zur Enthüllung des Windthorst-Denkmal nur privatim und nicht amtlich in seiner Präsidenteneigenschaft verhandelt...

„Auf der Flucht.“

Von Slatin Pascha.

Es war am 20. Februar 1895, drei Stunden nach Sonnenuntergang. Wir hatten das Nachtgebet mit dem Kalifen verrichtet, er hatte sich in seine Gemächer zurückgezogen, und ich sah, wie mir befohlen, vor seiner Pforte, um bei etwaigen Nachfragen anzuweisen zu sein...

Wir erwarteten in nördlicher Richtung, das in Büscheln stehende Darfstroh und die hellweisse dicht stehenden Minowenbäume hinter uns in der Zukunft die Tiere am schnellsten Fortkommen.

Die Sonne aufsteigend erreichten wir Wadi Bishara. Ich sah nun meine Führer der Tage: Sedy, Hamed, ein junger Burche mit leichtem Bartauswuchs, und Babel, ein Hussein, im besten Mannesalter stehend.

citiren, der als Centrumsführer und Vizepräsident des Reichstages dem lebenden Bismarck eine Begrüßung zum 80. Geburtstag verlegte. Es ist empörend und es ist beschämend.

Unfallverhütungsvorschriften für land- und forstwirtschaftliche Betriebe.

Das Reichs-Versicherungsammt empfiehlt in einem Rundschreiben vom 30. Juni 1895 den Vorständen der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften dringend den Erlass von Unfallverhütungsvorschriften für land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Im Jahre 1894 — so heißt es darin — sind von den land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften für 32,687 Unfälle Entschädigungen festgestellt worden...

Marlaberg Nr. 2.

Auch aus einer Irrenanstalt in Bremen, die eine Schöpfung des bekannten Herrn v. Döbelschwing ist und in welcher Döbelschwing als Pflegerpersonall tätig war, werden jetzt Dinge bekannt, die den „ruhmvollen“ Taten der Alzgeraner verzeihlich ähnlich sehen. Diese Anstalt ist das St. Jürgen-Haus in Bremen, und der frühere ärztliche Leiter der Anstalt, Dr. Scholz, ist es, der uns die Entschuldigungen macht.

Schling zur Nahrungsaufnahme gezwungen worden; als er sie verweigert, auf den Knien liegt, die Hände bittend aufgehoben, schlägt ihn der Pfleger mit dem noch vollen emaillirten Gießgeschir in den Mund, so daß das Blut aus Mund und Nase fließt; ein anderer wird mit Pissen vor den Magen bedrückt, damit er in Bette liegen bleibe und die Kräfte bei ungeschulten Körper nicht fallen. Dr. Scholz beantwortet die Frage, wie es möglich sei, daß dergleichen Vorfälle so häufig vorkommen, wie folgt: Durch mangelnde Selbstverleugung, ferner durch natürliche von Religions- und Sittengezügen nicht gebildete Köpfe, ferner, und dies fällt bei den Bielefeldern stark ins Gewicht, durch die dort vertretene Ansicht, daß Krankheit eine Folge der Sünde, und daß der Irre verantwortlich zu machen sei. Döbelschwing selbst ist nicht frei von Temperamentsanwandlungen. Daß er einen in der Anstalt Versorgten geprügelt habe, dessen hat er sich selbst Scholz gegenüber gerühmt. Nach diesen Veröffentlichungen ist die Frage, ob er freigegeben werden sollte, wohl höchst problematisch. Döbelschwing selbst ist nicht frei von Temperamentsanwandlungen. Daß er einen in der Anstalt Versorgten geprügelt habe, dessen hat er sich selbst Scholz gegenüber gerühmt. Nach diesen Veröffentlichungen ist die Frage, ob er freigegeben werden sollte, wohl höchst problematisch.

Aus meiner Dienstadt als Bielefelder Diakon in der Irrenanstalt zu Bremen 1877-88 besahe ich folgende Thatsachen: Patient W., ein Italiener, welcher an Melancholie litt, verweigerte scheinbar die Nahrungsaufnahme und wurde dann durch Zwang zu derselben gezwungen. Er wurde vor dem Bielefelder B. verhaftet bei dieser Gelegenheit sogar einmal so weit, daß er den Kranken, als derselbe mit aufgehobenen Händen bittend vor ihm kniete, zu Boden warf, ihn schließlich mit den Füßen in die Seiten trat und ihn mit dem noch vollen emaillirten Gießgeschir in den Mund schlug, so daß das Blut aus Mund und Nase floß.

Patient C., welcher an Epilepsie litt, wurde oftmals vor der Wille mit einigen Pissen vor den Magen bedrückt, um ihn zu zwingen, im Bette zu bleiben, damit sie nicht bunter Oberkörper nicht den Wänden der Herren Kräfte ausgeübt wurde. Oben bemerkt äußerlich sichtbare, und verächtliche Spuren zur näheren Untersuchung Veranlassung zu werden in solchen Fällen die Docten Dr. schon vorher unterrichtet, und wußte diese die Sache in ein anderes Licht zu stellen.

Sehr häufig kam es auch vor, daß die Kranken absichtlich geprügelt wurden, um sich alsdann an ihren Schimpfthoren und ihrer ohnehin geringen Würde zu ergötzen. Dies geschah namentlich bei den Kranken F. und S.

Derartige Ungehörigkeiten werden nicht selten, da solche, wenn auch nicht gerade durch die Oberin begünstigt, so doch vertuscht bzw. verschwiegen wurden. Letztere nahm es mit den Worten auch nicht so genau und bedachte sich zuweilen Ausdrücke gegen Kräfte, von denen noch heute eine lebendige Erinnerung vorhanden ist. Es bedachte nicht annehmlich, als sie einmal eine entlassene und von Schülern zurückgebrachte Kranke an den Höfen zu Boden rief.

Stets erinnerten die Brüder damit, daß sie mit den süßlichen Öfen vertraut waren. Diese bestanden in der Dampflade im „Bentliabdrchen“ (d. h. Bürgen), Magagnolli tittert er eben“ (Krauttopf vor den Magen) und dergleichen mehr, und waren solche Ausdrücke unter den Wunden ganz und gabe. Wenn solche Nöbheiten auch wohl eine Heile von Jahren von den Ärzten unentdeckt geblieben sind, so erklärt sich dieses eben daraus, daß niemals durch das Personal selbst Anzeichen erkannt ist, sondern vielmehr diese Thatsachen verheimlicht wurden.

„Man wird noch dem Frühgebete nach mir suchen; doch sieht man außer Zweifel ist, daß ich entflohen bin, und die zu unserer Verfolgung geeigneten Leute und Thiere findet, verachtet Zeit; wir können wenigstens auf 12-14 Stunden Vorprung rechnen.“

„Nicht viel,“ entgegnete Hamed, „doch wenn die Thiere gut sind, lassen wir unwehentlich ein schönes Stück Weges hinter uns.“

Bei Sonnenuntergang passirten wir die Hügel von Hobeleg und lagerten eine Stunde nördlich in der Steppe, etwa eine Tagreise westlich vom Nil, um unseren erschöpften Thieren etwas Ruhe zu gönnen. Wir waren 21 Stunden ununterbrochen geritten, hatten den ganzen Tag nicht gegessen und nur einmal Wasser getrunken. Die Thiere verhielten zu unserem Schrecken das ihnen vorgeworfene Futter nicht. Hamed machte ein kleines Feuer, nahm ein breimentes Stück Holz und, etwas Baumharz darauf legend, ging er mit dem rauchenden Zunge um die Kameele herum, dabei ununterbrochen Worte vor sich murmelnd. „Was machst du da?“ fragte ich etwas erstaunt. „Ich fürchte, die Fureta (mohammedanische Geistliche) des Kalifen haben unsere Kameele verzaubert, und ich ergreife nach unserer Sitte die geeigneten Gegenmittel.“

„Ich aber fürchte, daß es Wirtthiere schlechter Rasse, oder wie sie frant jagen; gönnen wir ihnen noch etwas Ruhe, vielleicht erholen sie sich!“

Wald nach Sonnenuntergang brachen wir auf; die Thiere hatten sich so weit erholt, daß sie guten Schritt gehen konnten; so erreichten wir am frühen Morgen den Fuß des den Fels bilden. Wir sind in unserer Heimath angekommen, und das Wägen vor sich seinen Schwanz. Was Hamed Hamin zu mir, sei ohne Zweifel. Er sagte, wir um den Lehen sind, daß du nicht zu fürchten! Weibe müßig hier verbergen; in kleiner Entfernung von hier ist eine Wasser enthaltende Felsquelle. Dort werde ich die Thiere tränken. Sedy wird uns eine Gurba (Wasserflasche) aus geerbtem Ziegenmilch gefüllt hierher bringen; auch will ich die Thiere an anderer Stelle ver-

bergen, damit nicht die über die Wägen freireisenden Hagester unserer Aufmerksamkeit betrachten. Erwarte mich hier und wir werden sehen, was weiter zu thun ist!“

Nur Zeit nach Mittag kam Hamed. Wir aßen unser frisches Mittagessen, Datteln und Brot, und kamen dabei überaus, daß Sedy zu den zwei schwache Tagereisen entfernten Wohnungen meiner Freunde, die für meine Flucht gewonnen worden waren, gehen sollte, um von dort frische Thiere zu bringen. Er band sich einige Datteln zur Wegzehrung in das Ende seines Tuches, nahm den Sattel auf die Schulter und war in wenigen Minuten unseren Wägen entwichen.

Am nächsten Mittag hörte ich plötzlich hinter mir das Geräusch eines daherkommenden Menschen; ich umwendete, sah ich zu meinem nicht geringen Verdrusse etwa 150 Schritte entfernt einen Mann den uns gegenüberliegenden Berg hinaufklettern; die Herda um die Venen geschlungen, suchte er das eine Ende derselben über den Kopf zu ziehen. Da er von rückwärts gekommen, mußte er uns hundert haben. „Benediktus ist es ein Landsmann,“ sagte Hamed, „es wird gut sein, wenn ich ihn einhole, um mit ihm zu sprechen.“ Mein Kamel verließ seinen Sitz, ging dem Manne schnellen Schrittes nach, der, als er den Rücken des Berges erreicht hatte, mir aus den Gesichtern entwichen war. Nach wenigen Minuten sah ich Beide fröhlichen Gesichtes sich mir nähern. „Wir haben Glück!“ rief Hamed von weitem. „es ist einer meiner vielen Vetteren, unsere Wägen sind Geiseltücher.“ Der Mann war herangekommen und reichte mir die Hand zum Gruße. „Der Friede Gottes sei mit dir, vor mir bist du sicher!“ Er setzte sich behend neben mich auf den Stein. Ich gab ihm einige Datteln. „Kaffe von unserer Wegzehrung,“ sagte ich, „wie heißt du?“ „Man nennt mich Ali Wobed Seb; ich habe, die Wahrheit zu sagen, schlechte Wägen mit euch.“

Ich fand die Spuren einer Kameele und verfolgte dieselben. Als ich trotz der Entfernung die weiße Fuchsfarbe meiner Hände sah, die aus dem Versteck hervortraten, wußte ich, daß sich ein Fremder hier verberge und wollte mich wieder misgünstig machen, um — so sagte er lachend — des Nachts mit einigen Kameraden wieder zu kommen und die Wägen durch die Wägen meiner Söhne zu erleichtern. Ich dankte Gott, daß mich mein Vater eingeholt, nachts hätte ich ihn vielleicht nicht erkannt.“

Wobed — es mochte zwei Stunden nach Sonnenuntergang sein — hörten wir ein leises Pfeifen. Es war Ali Wobed





# Gelegenheitskauf in Seidenstoffen.

# G. Schwarzenberger

Um mein Lager zu der am 1. August stattfindenden Inventur möglichst zu verkleinern, gewähre ich im Monat Juli bei jedem Einkauf

Halle, Saale, Post-Str. 10,  
Specialgeschäft für Seidenstoffe.  
Sonntags geöffnet von 8-9<sup>1/2</sup> und 11<sup>1/2</sup>-2 Uhr.

**10% Rabatt** nur bis zum 1. August.

**FRIED. KRUPP GRUSONWERK**  
Magdeburg-Buckau.  
(Abteilung: Motorenbau.)



**GASMOTOREN**  
in liegender und stehender Anordnung von 1/2 Pferdekraft aufwärts.  
**Präcisions-Gasmotoren** für elektr. Beleuchtungs-Anlagen. — Ober 1500 Motoren abgesetzt. — Preislicher kostenfrei.

In dem Anverkauf der vormals **Franz Robert Cittel'schen Concursumasse u. a. W.**  
sind noch große Vorräte echte Brillant-Ringe, Brillant-Ohrhinge, Brillant-Broschen, Brillant-Cravattenadeln, gediegene goldene Herren- und Damen-Uhrketten und Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Medaillons, Halsketten, Cravattenadeln, Chemisett- und Manschetten-Knöpfe etc., — bessere Granat-Collars, -Broschen und -Armbänder, echte Corallen, Türkis- und Amethyst-Schmucksachen, gold. Trauringe, echt silberne Myrthenkränze, Affidendaaren, Kinderbestecks zu Billigpreisen, sowie außerdem viele billige Schmucksachen vorhanden.  
**Die Preise sind außerordentlich billig.**  
**Reparaturen schnell und solid.** Liebenauer Straße 165.  
Auch Sonntags geöffnet; Vochentags bis 7 Uhr Abends.

In Verlage von **Otto Hendel** in Halle a. S. erschien:  
**Der St. Petersberg** bei Halle a. d. S.  
Sichtlich-topographische Skizze in 8 vermehrte Auflage.  
Preis gegeben von **Franz Knauth**, Rektor in Weiskirchen. Mit einem Titelbilde.  
Stab. geheftet 50 Pf. (h)

**Pfänder** zum Verkauf belorgt unter größter Verkömmerlichkeit **Franz Berger**, Leipziger Str. 50, 1.  
Für Materialisten und Colonialwaarenhändler ist ein **Vademecum**, 5 Bde lang, mit Glasaufsatz, 30 Schutzstoffen, fast neu, für 100 M., **Controllkäffe** (Columbus) sehr praktisch, 65 M., wegen Umlage sofort zu verkaufen. Näheres **Leipziger Straße 5**. (a)  
**Paritäten in Briefmarken** empfiehlt **G. Wiedemann**, Parfümerie No. 6. — Verkauf. — Tausch. —  
Für **Bäcker** od. **Flaschenbiergesch.** Ein **Federtwaagen**, fast neu, ein- u. doppeltmäßig eingerichtet, Laternen etc., zu verkaufen. Zu erfragen **Gasthof zu den drei Königen**. (r)  
**Frische Biertreber** verbleibt in Wagenladungen **Brauerei zum Waldschlösschen**, Dessau. (ar)

**Im Preise bedeutend ermäßigt,**  
verkaufe ich wegen vorgerückter Jahreszeit:  
**Waschkleiderstoffe, fertige Morgenkleider, Unterröcke, Kinderkleider**  
in nur besten Qualitäten und neuesten Ausführungen.  
**Carl Steckner,**  
Leinen-, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft.

**Seiler**  
**Korbwaarenhandlung,**  
ob. Leipziger Str. 45 (Hof. Stadt Berlin).  
**Specialgeschäft** in **Kinderröcken**.  
**Neu!** **Damenhandtücher**, f. h. Ausflüge pass. **Reisekörbe** in allen Größen.  
**Angus- u. Handkörbe** in großer Auswahl.



**3%ige Ungarische Gold-Anleihe.**  
Zu der am 15. d. Mts. stattfindenden Subscription auf obige Anleihe zum Course von 87% nehmen Zeichnungen kostenfrei entgegen.  
**Spar- und Vorschuss-Bank.**  
Albrecht. Pfahl.

**Brandy-Chokolade,** garantiert rein, Pfd. 80 A., offerirt **Carl Boock**, Markt, roth. Thurm.  
**Molkerei Kishow E. G.** in **Kishow** (Hannover) empfiehlt ihre **hochfeine Tafelbutter** in **Portionen** à 9 Pfd., **Substanz** zu 10 M. franco gegen **Nachnahme**. Bei **Abnahme** in **Gebinden** nach **Verpackung** billiger. (ad)

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Ziingartenstraße 7, 1.**  
**Otto Knoche**, ger. ver. Taxator und Concursverwalter.  
Ende Juli werden erscheinen in gedrängter Nachbildung der Originalblätter:  
**Kriegs-Nummern des „Bladderadatsch.“**  
Elegant gebunden, Preis 4 M.  
Die Auflage ist eine kleine; ein weiterer Nachdruck wird nicht stattfinden. Es empfiehlt sich daher, Bestellungen auf dieses hochinteressante Werk schon jetzt anzugeben.  
Halle a. S. (Markt.) **Otto Hendel**, Sortiment.

Zeichnungen auf **3%ige Ungarische Gold-Anleihe** zum Course von 87% vermittelt kostenfrei **Julius Becker**, Bankgeschäft, Alte Promenade 10.

**Wichtig! Geldzurück!**  
Durch billigen Einkauf liefern ich jetzt liberal nachträglich gegen Nachnahme in festster, amtlich unterzeichneter Waare à 8 Pfund:  
**Schinken**, geräuch., v. Pfd. 80 A. 0.65  
**Hollschinken**, „ ohne Knochen „ 0.80  
**Speck**, „ Pfd. 80 A. 0.60  
**J. Heide**, Lechr. (Helmstedt). (ad)

**Martini-Gasglühlicht.**  
Beste, vollkommenste Beleuchtung.  
Alles bisherige Glühlicht durch **Leuchtkraft**, **Saltbarkeit** der **Glühkörper** und **Billigkeit** weit übertrifft.  
**Completer Apparat** „ M. 7,50 p. Stück.  
**Glühkörper incl. Montage** „ 1,85 „ „  
Installateuren gewähre **Rabatt**.  
**Georg Sachs**, Geißstr. 21,  
General-Vertreter für Halle a. S., Thüringen und Thüringische Staaten.

**Subscription** auf **steuerfreie 3% Ungar. Gold-Anleihe.**  
Auf die am 15. d. Mts. à 87% zur Zeichnung gelangenden **45.000.000 Gold-Kronen** obiger Anleihe nehmen wir **Abmeldungen** kostenfrei entgegen.  
**Ernst Haassengier & Co.**, Bankgeschäft.

**Phönix-Crystal-Wasser,** ein vorzügliches Reinigungsmittel für alle Stoffe, ohne dabei der Farbe zu schaden, dasselbe zeichnet sich bei seiner Vollkommenheit durch seinen Geruch aus und verflüchtigt vollständig. Nur allein echt hergestellt von **Ernst Walker**, **Phönix-Drogerie**, Halle a. S., Weststraße 67. (a)

**Frische Pflirsche, Wald- und Garten-Erdbeeren, Rehkrücken u. Rehkeulen,** prächtige **Verländer Gänse, Enten und Hähnen**, **neue saure Gurken, Isländer Heringe, Malta-Kartoffeln, delik. gek. Prager Schinken u. Zunge**, westfäl. Knochenbraten, **Hamburger Rauchfleisch**, **fl. mild. Lachsbraten, fl. Cervelat- und Schackwurst**, **echte Frankfurter und Fraustädter Würstchen**, **fl. Dresdner Appetitswürstchen zum Rohessen**, **Süsmilchbutter** der **Molkerei Wetterburg**, Pfd. 1,20 Mk.

Zeichnungen auf **3% Ungarische Gold-Anleihe** zum Course von 87% nehme ich kostenfrei entgegen. **L. Schönlicht**, Bankgeschäft.

**Schleien Schleien Schleien** lebendliche Waare, à Pfd. 60 Pf. à Pfd. 60 Pf. empfiehlt **Friedr. Kraemer**, Fluß- u. See-Fisch-Handlung, Halle a. S., Filderplan 3.  
Jedes **Milchbrunnen, Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. l. Salicylcollodium aus der Kronen-Apothek in Berlin) sicher und schmerzlos beseitigt. **Carton 60 Pfg.** Depot in den meisten **Apotheken und Drogerien**. (ad)

**Gr. Ulrichstr. 60. Gebr. Zorn, Fernspr. 307.**  
**Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.**  
**Echt** engl. goldgelbe **Milch-Futterrüben**, die ertragreichste, haltbarste, am schnellsten wachsende, gegen **Futtermangel** schützende **Heide** für **Winterbedarf**, **Ueberschuß** liefert **vielfältiger Erziehung** alle anderen Sorten bei **gleichem** **Ueberschuß** über **das** **Preisliche**, **hält bis 10** **Wochen** **aus**, **ohne zu** **leiden**. **Wägen** **bis** **15** **Pfd.** **Leine** **Stückpreis**. **Quinterte** **Verpackungen** aus **allen** **Orten**. **August** **1/2** **kg** auf **25** **ar** (1 **Morgen**) **bis** **Mitte** **August**. **Seit** **1/2** **kg** **A 175** **nebst** **Anzahl**, **empfehlen** **E. Berger**, **Zut. Saatzgeschäft**, **Köthischenbröda**. (ad)

**Schneidemüller Ziehungslisten**, à 10 Pf., nach auswärts 20 Pf., sind zu haben. **Nr. 58535** gewann ein Pferd. **Detmolder und Schneidemüller Pferde Loose**, à 1 M., 11 St. für 10 M. Porto und Liste 30 Pf. **Zeichnungen 19. Juli und 19. September.** **Königsberger Loose**, à 1 M., 11 St. 10 M. Porto und Liste 30 Pf. **Samstag** **20.000 M.** **Zeichnung** **5. August**. **Richard Schröder**, Gr. Ulrichstraße 50.

**Sammelstellen** für **Cigarrenköpfe, Kisten, Bänder, Staniol** etc. befinden sich bei den Herren:  
**Emil Hildebrandt**, Bucherstr. 7.  
**Edvard Robert**, Gr. Ulrichstr. 41.  
**Richard Evert**, Marienstraße 8.  
**W. H. Gammeter**, Königstraße 25.  
**Emil Erbs**, Marktstraße 18.  
**H. Heubusch**, Gr. Ulrichstr. 2.  
**H. Mayer**, Georgstr. 5, 2 Tr.  
**H. Rüniger**, Auguststraße 18.  
**Friedr. Schlichter**, \* Schmeerstr. 14.  
**C. Stube Nacht**, \* Waisenstraße 60.  
**C. Stube Nacht**, \* Königstraße 18.  
**Stübchenstraße 8.**  
Bei den mit \* bezeichneten Herren befindet sich Verkaufsstellen. (x)

**Haffinbinderhoff, Baumbänder** von **Cocoba** faier. **Carl Schumann**, Gr. Ulrichstr. 30. (r)  
**Geschäfts-Eröffnung.**  
Bege hierdurch ergebe ich an, daß ich am heutigen Tage **Große Brauhausstraße Nr. 30, eine Verkaufsstelle** eröffnet habe. **In dem** **Verlage** **Staniol**, **ich** **am** **genelgte** **Preis** **das** **in** **mir** **gelegte** **Vertrauen** **zu** **erwidern**. **Von** **1878** **—** **1895** **in** **der** **Verkauf** **Stelle** **von** **W. H. Unger** **hätte**.  
**Max Rettig.**

Biz den Angelegenheiten verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 2 Beilagen.